

begeistern, die Zukunft, die dem bedeutenden Komponisten, dem Dichter immer beschieden war, blieb ihm versagt. Was ist von dem Werk eines Arthur Nikisch übriggeblieben als die allmählich verblassende Erinnerung weniger? Die aufwachsende Generation kennt vielleicht noch seinen Namen — ein Begriff ist er für sie nicht mehr.

Ist das nun das ewige Schicksal des großen Dirigenten? Nein, nicht mehr! In der letzten Zeit hat sich eine bedeutende Wandlung vollzogen. Jetzt kann auch er seinen Anspruch auf Unsterblichkeit anmelden, so gut wie der Komponist, der Dichter, der Maler. — Und das Mittel dazu? Sehr einfach — die Musikplatte! Die Entwicklung der elektrischen Aufnahmen, die es ermöglicht, auch die Darbietungen großer Orchester in naturgetreuer und wesensgleicher Art auf die Platte zu bannen, die in der sogenannten mechanischen Reproduktion der Musik alle Einzelheiten und Feinheiten des Originals wiedererstehen läßt, weist auch dem Dirigenten den Weg in die Zukunft. Diese Erkenntnis hat sich sehr schnell Bahn gebrochen und hat fast alle Dirigenten von Rang vor das Mikrophon der Phonoaufnahme gebracht. Wenn heute ein Max von Schillings die H-moll-Symphonie von Schubert für die Platte dirigiert, ein Mengelberg, ein Bodanzky, ein Klemperer, ein Schalk mit ihren Nachschöpfungen der unsterblichen Werke unserer großen Meister nicht nur im Konzertsaal auf ihr Publikum wirken, sondern auch durch die Musikplatte, wenn Siegfried Wagner und Mascagni diesen Weg gehen, so liegt dem sicher der Herzenswunsch

zugrunde, ihre Werke nicht spurlos an ihr körperliches Dasein gebunden zu wissen, denn was ist für den Künstler erhebender als das Bewußtsein, auf die Nachwelt zu wirken, was niederdrückender, als zu erkennen, daß mit der kurzen Spanne Leben das Wirken auf die Menschheit endgültig dahingeht!

Wieviel gerade in dieser Beziehung Mit- und Nachwelt den großen Firmen der phonographischen Industrie zu danken haben, lehrt ein Blick in die Kataloge dieser Unternehmungen, zum Beispiel Columbia, Odeon und Parlophon, wo der Musikfreund eine Fülle von Darbietungen bester symphonischer Musik, geleitet von der Meisterhand der größten Dirigenten unserer Zeit, findet.

Aus meiner Schulzeit.

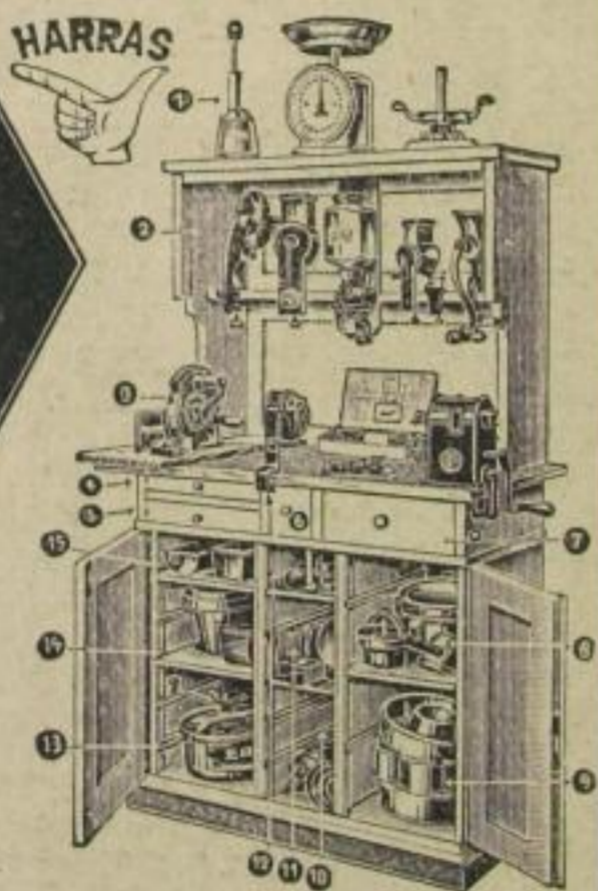
Erinnern Sie sich noch an Ihre Schulzeit? Der Lehrer versuchte, den Jungens der Sexta in wohlgesetzter Rede die Anfangsgründe der lateinischen oder griechischen Sprache beizubringen. Mein Lehrer konnte das besonders gut. Er erzählte mir von Cäsar und seinen gallischen Kriegen, zitierte dann auch einige Sätze aus dem „ach so wohlbekannten Bellum Gallicum“, und ich, der ich nach der Aussage meines Vaters bis zu einem Zeitpunkt, an dem plötzlich eine gewisse Klappe in einem gewissen Kopf aufzugehen pflegt, in der untersten Klasse als unterster Schüler auf der untersten Bank und dort auf dem untersten Platz zu sitzen pflegte, war nach Beendigung der Schulstunde mindestens genau so klug wie zu ihrem Beginn. Es gibt so eine Zeit, wo die Butterstulle be-

Harras-Küchen-Maschinen-Schrank

Eine Neuheit — Eine Notwendigkeit



Höhe 1,65 m
Breite 1,— m
Tiefe 0,60 m
Ausführung Ia
WeiBlack und
Linoleum-Decke



Das moderne Küchenmöbel

Spart Raum — Spart Zeit — Schafft Bequemlichkeit

Mit Elektrizität — Ohne Elektrizität

Jede Maschine auch die Ihrige kann elektrisiert werden ohne jede Änderung

Harras-Werke — Berlin-Lichtenberg



*Die Flasche
nimmt für mich
Kausonische und
Zugueifigheit
Kausonische für mich*

Steckenpferd Lilienmilch-Seife